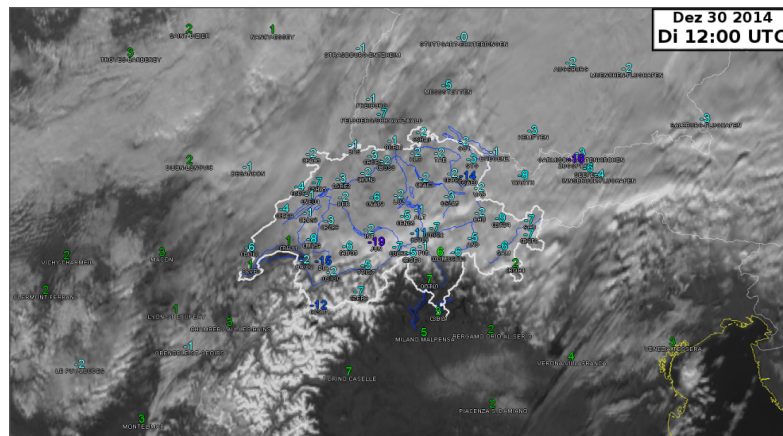




# Warmfront aus dem hohen Norden

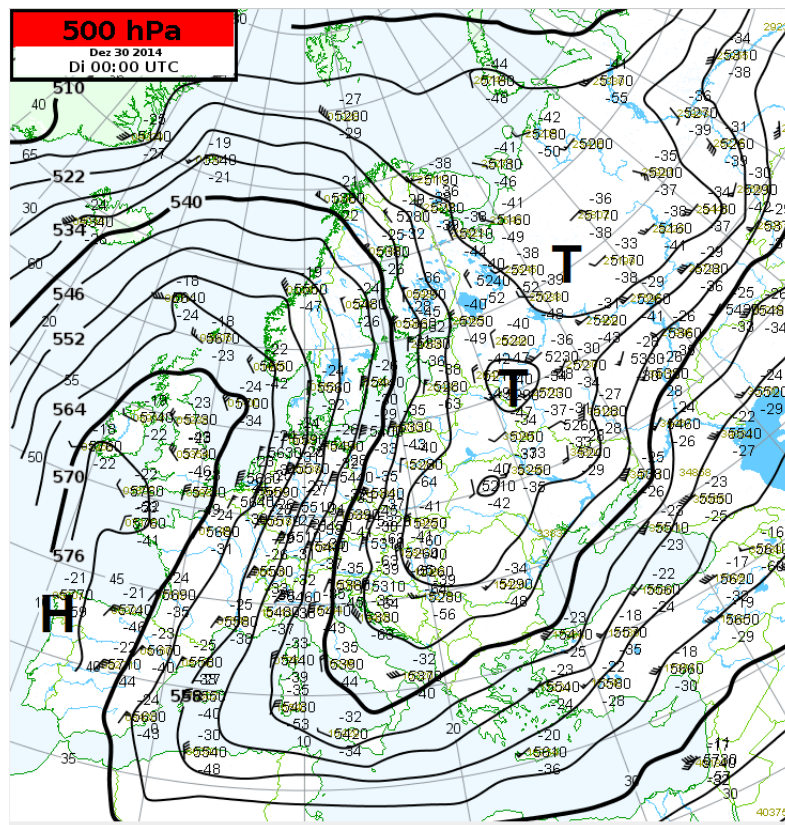
Di, 30. Dez. 2014, 00h  
Themen: [Wetter heute](#)

Eine Warmfront aus dem hohen Norden bringt eine weitere Ladung Neuschnee. An einigen Orten im Flachland ist in den vergangenen Tagen soviel Schnee gefallen, dass nun mehr Schnee liegt als seit 1949 im Dezember je gemessen, beispielsweise an der SMN Station Zürich-Fluntern.



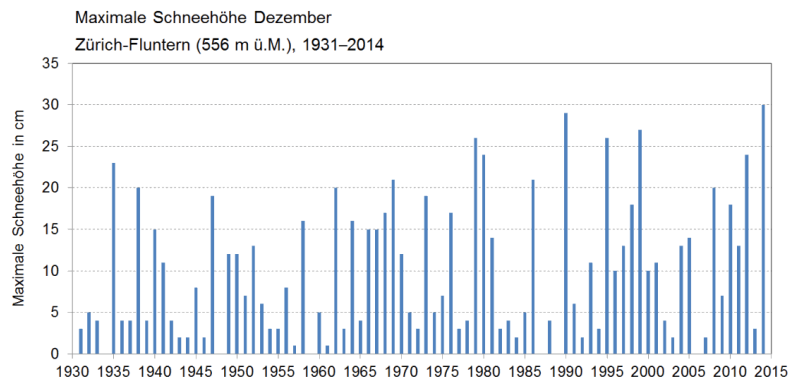
Satellitenbild heute um 12 UTC

Ein ausgeprägter Höhenrücken erstreckt sich von der Iberischen Halbinsel bis weit nach Nordskandinavien. Die Achse des Höhenhochs tendiert im Laufe des Tages dazu, sich noch weiter nach Osten zu neigen. Der Jetstream-Core, welcher am Morgen noch mit Windgeschwindigkeiten um 200 Km/h über der Schweiz von Nordnordost nach Südsüdwest verlief, wanderte zunehmend Richtung Osteuropa ab.



Ein kräftiger Höhenrücken dehnt sich von der Iberischen Halbinsel bis nach Nordskandinavien aus. Dargestellt ist die Höhe in Dekametern des 500hPa Druckniveaus. Erstellt wird die Höhenkarte mit den Messungen der Wetterballonsondierungen, welche weltweit gleichzeitig um 00 Uhr und um 12 Uhr (Mitteleuropäischer Zeit – 1) gestartet werden.

Obwohl in der Höhe Luft aus dem nördlichsten Europa zur Schweiz transportiert wird, findet heute auf allen Niveaus eine Erwärmung gegenüber den Vortagen statt. Wer sich heute auf die Wetterprognose vom simplen Barometer verließ, mit der Angabe, dass hoher Druck schönes Wetter bedeutet, wurde am Vormittag von kräftigen Schneefällen überrascht. Den auf Meereshöhe reduzierten Luftdruck von 1035hPa und mehr auf der Alpennordseite verdanken wir einem kräftigen Bodenhoch über Westfrankreich, mit einem Kerndruck von 1043hPa. Auf der Alpensüdseite, wo bereits seit Sonntag Nachmittag ein um 8-10hPa tieferer Druck, als beispielsweise in Kloten, gemessen wird, beherrscht weiterhin der Nordföhn das Wettergeschehen. Nach den letzten Flocken in der Nacht auf heute in den zentralen und östlichen Landesteilen der Alpennordseite, blieb es am frühen Morgen noch trocken, doch kündigte der Warmfrontaufzug aus Nordnordost bereits die nächsten Schneefälle an.



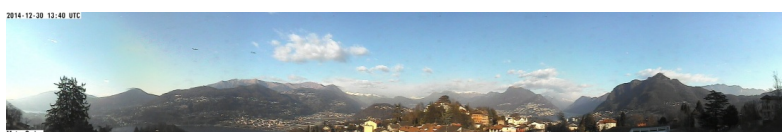
Am heutigen 30. Dezember 2014 wurden im Stadtgebiet von Zürich am ehemaligen MeteoSchweiz-Standort bei der Kirche Fluntern 30 cm Gesamtschnee gemessen. Das ist der höchste Dezember-Wert seit 1949, als mit den Messungen an diesem Standort begonnen wurde. Vor 1949 wurde am über 50 Meter tiefer gelegenen physikalischen Institut gemessen, weshalb ein direkter Vergleich schwierig ist

Bei Tagesbeginn begann es im Nordosten bereits wieder zu schneien. Rasch dehnte sich der Schneefall praktisch auf die gesamte Alpennordseite aus. Der Schneefall sollte bis am Abend und in den Staugebieten des zentralen und östlichen Alpennordhanges bis in die Nacht anhalten. Da mit der nordnordöstlichen Höhenströmung nicht im Stau gelegen, blieb die Genferseeregion begünstigt. Die hohen Wolken nahmen hier zeitweise etwas zu, aber es blieb trocken und ziemlich sonnig. Im Südwallis und besonders im Tessin gab es viel Sonnenschein.



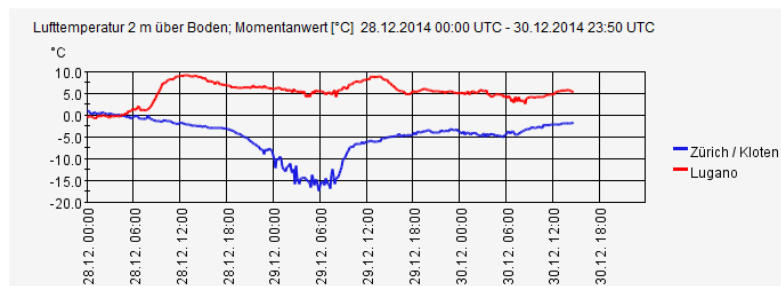
Viel Schnee auch in der Region Winterthur.

Bild: A. Hostettler



MeteoSchweiz Wetterkamera Montagnola im Tessin um 1340 UTC.

Entsprechend verhielten sich in der Genferseeregion die Temperaturen. Am Morgen war es wie in den übrigen Gebieten der Alpennordseite noch minus 4 bis minus 6 Grad kalt. Am Nachmittag wurde hier aber die erste Eistagperiode dieses Winters mit 2 Plusgraden bereits wieder gebrochen. Das höchste Tagesmaximum registrierte am Nachmittag die SwissMetNet Station im Tessin in Grono mit 9.4 Grad. In den übrigen Gebieten verharrte das Thermometer ganztägig unter dem Gefrierpunkt und setzt die Eistagperiode fort, die seit dem 28. Dezember andauert.



Seit dem 28. Dezember ist die Temperatur an den meisten Messstationen unter dem Gefrierpunkt verharrt. Im Süden führte der Nordföhn zu milden Verhältnissen. Dargestellt ist der Temperaturverlauf seit dem 28. Dezember der SwissMetNet Stationen Kloten und Lugano.

Auf den Bergen wehte ein starker bis stürmischer Nordwind und im Süden gab es zeitweise mässigen Nordföhn. Im Flachland der Alpennordseite gab es ein Flowsplitting mit schwachem bis mässigen Westsüdwestwind in der Ostschweiz und einer schwachen bis mässigen Bise in der Westschweiz.



Viele freut die weisse Pracht, vor allem die kleinen SchneesporthlerInnen.